

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 10

Anhang: Beilage zu No. 11 der "Hotel-Revue"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEILAGE zu N^o 11 der „HOTEL-REVUE“.

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. (Eingesandt.)

Derselbe hielt am 7. März in Lindau seine II. Generalversammlung ab.

Die Lindauer Hoteliers hatten Alles aufgeboten, ihren Gästen den Aufenthalt im deutschen Venedig angenehm zu machen.

Am Abend versammelten sich die Verbandsmitglieder zu einem kleinen, aber um so fröhlicheren Komers im Gasthof zum Lamm.

Donnerstag Vormittag wurden durch ein Begrüßungskomitee die noch weiter erscheinenden Verbandsmitglieder empfangen und ins Hotel Reutemann geleitet, wo die Generalversammlung statt hatte.

Erschienen waren zu dieser ungefähr 60 Personen, darunter als Ehrengäste die Herren Regierungsrat Döhla, Bürgermeister Schützinger, Graf Zeppelin, Präsident des Vereins der Geschichte des Bodensees, Oberinspektor Stry, Ober-Zollrath Kaiser, Dampfschiffsverkehrsverwalter Schlesing und der Vorstand vom Lindauer gemeinnützigen Verein Herr Hildenbrand.

Um 1/11 Uhr eröffnete Herr Restaurateur G. Ettenberger aus Bregenz als Vorsitzender die II. Generalversammlung des Verbandes mit einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Ehrengäste und legte weiters in grossen Zügen den Zweck des Verbandes und speziell die Aufgabe der heutigen Generalversammlung dar. Namens der Stadt Lindau erwiderte Herr Bürgermeister Schützinger und hob hervor, welche Verdienste sich der Verband durch seine Bestrebungen um die Hebung des Fremdenverkehrs in unseren einzig schönen Bodenseegegenden erwirbt. Die Ziele, welche der Verband verfolgt, sichern diesem die Unterstützung aller Faktoren, welche am Aufblühen unserer Uferstädte und Uferorte interessiert sind.

Wir gehen hier nicht weiter auf die Details der Verhandlungen ein und konstatieren blos, dass sowohl der Rechenschaftsbericht wie auch der Kassabericht Zeugnis davon ablegen, dass die Verbandsleitung zielbewusst ihre Aufgaben erledigt.

Was auch seitens der Mitglieder dadurch zum Ausdruck gebracht wurde, dass die alte Verbandsleitung unter grossem Beifall neuerlich u. z. pr. Akklamation gewählt wurde. Statutengemäss ist somit wieder Bregenz der Vorort des Verbandes, weil hier dessen Vorstand, Herr Ettenberger, seinen Wohnsitz hat. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Rorschach gewählt. Die Mitgliederbeiträge pro 1895 bleiben in derselben Höhe wie im Vorjahre.

Den wichtigsten Gegenstand der Verhandlung bildete die Bodensee-Reklame. Das vom Reklame-Komitee ausgearbeitete Reklameplakat lag in photographischer Wiedergabe zur Ansicht auf und macht einen effektvollen Eindruck. Auf's glücklichste und von echt künstlerischen Gesichtspunkten ausgehend sind hier unsere schönsten Bodenseesichten zu einem stimmungsvollen Bilde vereinigt. Die Debatte zum Gegenstande war eine sehr eingehende und ist es erfreulich, dass ausser den zunächst beteiligten Hoteliers auch die Gemeindevertretungen und andere Faktoren wie Verkehrsanstalten u. s. w. dem Gegenstande mit lebhaftem Interesse begegnen. Wir sind überzeugt, dass es den vereinten Anstrengungen gelingen wird, auf diesem Gebiete die Bekanntschaft mit unseren reizvollen Bodenseelandschaften in die weitesten Kreise zu tragen. Hand in Hand damit geht gleichzeitig eine sehr intensive Reklame durch Annoncen in ausländischen Blättern, litterarischen Notizen über den Bodensee, Reiseführer und dergleichen.

Zum Schlusse der Versammlung wurden dem Ausschusse noch einige einschlägige Pläne zum weiteren Studium übergeben.

Die von Herrn Ettenberger trefflich geleitete Versammlung endete nach ungefähr dreistündiger Dauer und wird bei dem Ernste, der alle Verbandsmitglieder besesselt, sicher von weittragendem Nutzen sein.

Eine Zwischenpause, die der Vorsitzende eintreten liess, wurde dazu benützt, dem geradezu verschwenderisch ausgestatteten Büffet, das die Lindauer Hoteliers ihren Gästen errichtet, alle Ehre anzuthun. Es wurde da eine Fülle der ausgereichsten Leckerbissen geboten und dem Feinschmecker wurde die Wahl unter diesen wahrhaft lukullischen Genüssen nicht wenig schwer.

Diese Exposition zeigte, dass die Lindauer Hoteliers auf der Höhe der Situation stehen und den Vergleich auch mit den fashionabelsten Kurorten nicht zu scheuen haben.

Das Festdiner wurde im Hotel „Bayerischer Hof“ gehalten. Eine auf's geschmackvollste und reich dekorierte Tafel im grossen Speisesaale des Hotels lud die Gäste zu den Freuden des Mahles.

Im Hintergrunde des Saales, gedeckt durch eine prächtige Gruppe, gebildet aus exotischen Pflanzen war die Lindauer Bataillonsmusik plazierte, welche ein gewähltes Programm exekutierte.

Dass das Menu ein exquisites war, ist selbstredend. Den ersten Toast sprach Herr Ettenberger auf den deutschen Kaiser, den Prinzregenten und die Stadt Lindau. Herr Regierungsrat Döhla toastierte auf das Gedeihen des Verbandes und Herr Bürgermeister Schützinger auf den Vorstand, welcher das Allgemeine im Auge haltend, entfernt von engherzigen Bestrebungen seine Aufgaben erfüllt. Ausser den genannten Herren sprachen noch Herr Graf Zeppelin auf die Damen und andere Redner zu anderen Anlässen.

In fröhlichster Stimmung blieben die Gäste bis Abends versammelt und als endlich für die Einzelnen die Abschiedsstunde schlug, trennte man sich mit dem Bewusstsein, nicht nur den Zweck des Tages aufs Beste erfüllt zu haben, sondern auch mit herzlichem Dank für die liebenswürdige Gastfreundschaft der Lindauer.

Baden.

Wir entnehmen dem „Badener Tagblatt“ vom 12. d.: „Die Ortsbürgergemeindeversammlung vom Sonntag hat durch ihre Schlussnahme die Frage betreffend die Gebäulichkeiten der bisherigen Armenbadanstalt in zweckentsprechender Weise gelöst. Was aus diesen Gebäulichkeiten, falls die Badarmenverwaltung das bisherige Hotel Freihof erwerben, werden sollte, konnte vor zwei Monaten noch niemand mit einiger Bestimmtheit sagen. In allen Kreisen, die sich mit den Interessen des hiesigen Kurortes und des Gemeinwesens überhaupt beschäftigen, stand fest, es sollen jene Liegenschaften nicht in die Hände der Privatspekulanten fallen. Es sollte die Entwicklung der dortigen Gegend nicht verunmöglicht oder doch in hohem Masse erschwert werden. Nun gehen die fraglichen Liegenschaften in den Besitz der Kurwirte von Baden und Ennetbaden über. Es war keine so leichte Sache, all diese Herren mit den verschiedensten Interessen unter einen Hut zu bringen und zu einer Gesellschaft zu vereinigen, welche von dem einzelnen Jahr für Jahr erhebliche Opfer erfordern wird. Diejenigen Männer, welche die Sache in uneigennützigster Weise, mit Mühe und Eifer so weit gefördert haben, verdienen öffentliche Anerkennung und Dank. Es wird nun in absehbarer Zeit dazu kommen, dass der grosse Bogen bei den 3 Eidgenossen, der für manche schon längst ein Anstoss war, verschwindet, wodurch von dieser Seite her mehr Licht in die grossen Bäder hineinkommt. Eins wird dem andern rufen. Die Bäder werden auf der Stadtseite neue, freundlichere Fassaden bekommen und einzelne Gasthöfe werden frei gestellt werden. Das Band, das jetzt schon durch die Gründung der Casinogesellschaft die Grosszahl der Wirte zu einem engeren allgemeinen Interessenkreise verbindet, ist nun erweitert und auf sämtliche Gasthofbesitzer ausgedehnt worden. Mag das für alle und für das allgemeine Wohl nur gute Folgen haben!“



Gefrorene Eier werden wieder geniessbar, ja ebenso gut wie vorher, wenn man sie in frisches Brunnenwasser mit etwas Salz vermischt legt, wodurch der Frost herausgezogen wird.

Dem Verderben des Essigs vorzubeugen. Der im Handel vorkommende Bier- und Brannntweinssig geht bei längerer Aufbewahrung sehr leicht in faulige Gährung über. Dies kann man verhüten, wenn man den Essig erhitzt und einige Minuten kochen lässt. Er erhält sich dadurch lange Zeit klar und unverändert.

Bei Wasserflaschen, in denen längere Zeit Wasser steht, bilden sich oft weisse Ringe (von kalkhaltigem Wasser), die meistens schwer zu entfernen sind. Giesst man einige Tropfen rauchende Salzsäure hinein und beseitigt die betreffenden Stellen, so löst sich alles los. Mit kaltem, reinem Wasser spült man die Flasche mehreremale aus, dann wird sie wieder ganz klar.

Zur Reinigung von Marmor. Nachfolgendes Verfahren empfiehlt sich zur Reinigung von Marmor, der durch die Länge der Zeit unansehnlich geworden. Ungelöschter Kalk wird mit so viel Seifenlösung gemischt, dass die Mischung die Konsistenz eines dicken Rahms erhält. Diese Mischung wird auf die Marmortafel aufgetragen und 24 bis 30 Stunden darauf belassen. Nach Verlauf dieser Zeit entfernt man dieselbe und wäscht den Marmor mit Seifenwasser.

Silberwaren auf ihre Echtheit zu prüfen. Bei anscheinend versilberten Waren kann man die Prüfung dadurch vornehmen, dass ein Tropfen der Flüssigkeit, welche durch Mischen gleicher Teile roten chromsauren Kalis mit reiner Salpetersäure von 1.25 spezifischem Gewicht entsteht, auf die zu untersuchende Ware gebracht wird, wobei die Gegenwart von Silber nach dem vorsichtigen Abspülen mit Wasser durch das Zurückbleiben eines braun- und blutroten Fleckens sich kundgibt.

Um gelb gewordenen Rohrgeflecht wieder blendend weiss zu bringen, wasche man dasselbe vorerst tüchtig mit Seifenwasser, dem man etwas Spiritus zusetzt, ab, bestreue es alsdann, so lange es noch feucht ist, mit Schwefelpulver, welches man auf dem Geflecht so lange lässt, bis es trocken geworden ist. Dann bürstet man den Schwefel mit einer starken Bürste völlig ab.

Klebstoff für Glas und Papier. Man schlägt frisches Eiweiss in einer flachen Schaal zu leichtem Schaum, lässt es dann zerfliessen, bestreicht mit dieser Flüssigkeit die Etiketten, unter Anwendung eines flachen Pinsels und drückt sie dann mit einem reinen Tuche fest. Einmal getrocknet, lösen sich die mit Eiweiss aufgeklebten Etiketten selbst in der Feuchtigkeit, ja sogar bei längerem Liegen in kaltem Wasser nicht mehr los.

Gegen akuten Schnupfen wird in der „Apoth.-Ztg.“ folgendes Mittel empfohlen: Ein Theelöffel voll Kampferpulver wird in ein mehr tiefes als weites Gefäss gegossen und dieses zur Hälfte mit kochendem Wasser gefüllt. Ueber dasselbe stülpt man dann eine dreieckige Papierdüte, deren Spitze man soweit abreist, dass man die ganze Nase hineinstecken kann. Auf diese Weise athmet man die warmen, kampferhaltigen Wasserdämpfe 10–15 Minuten lang durch die Nase ein. Das Verfahren wird nach vier bis fünf Stunden wiederholt und selbst der hartnäckigste Schnupfen leistet ihm nicht Widerstand, meist verschwindet er schon nach dreimaligem Einathmen.

Sauerkraut stets wohlschmeckend zu erhalten. Wenn sich die obere Schicht des Sauerkrautes verdorben und von Schimmelbildung durchsetzt zeigt, nehme man sie sogleich sorgfältig ab und giesse je nach der Grösse der Tonne 1/6 bis 1 Liter reinen Brantwein gleichmässig über das Kraut. Leinwanddecke, Brett und der beschwerende Stein werden abgewaschen, gebrüht und, nachdem sie getrocknet sind, wieder auf das Kraut gelegt. Die übliche Leinwanddecke trinkt man vorher mit Brantwein. In Zeiträumen von vier Wochen wiederholt man regelmässig die Reinigung der Leinwand, des Deckbrettes und des Steines und befeuchtet die Leinwand wieder mit Brantwein.

Eine Schneelawine auf Bestellung. Die Gotthardbahn war von Lawinen unterbrochen und die Passagiere stauten sich in Airola. Da stürzte eine fürchterliche Staublawine, den Tag zu Nacht verfinstern, gegen den westlichen Teil des Dorfes und das „Hotel Airola“ herab: Entsetzen ergreift die Fremden. Nur ein Engländer, der eben aus Südafrika gekommen, ist ausser sich vor Entzücken, denn so was wurde ihm wirklich noch in keinem Hotel geboten. Er zieht die Börse und bittet den Hotelier, das herrliche Schauspiel morgen wiederholen zu lassen. Der Mann war nämlich, wie die „Gotthardpost“ schreibt, steif und fest der Meinung, der Hotelier habe diesen Lawinensturz zu Ehren seiner Gäste extra veranstaltet. (?)

Möbelpolitur mit Milch. Feine Holzarten, wie Kirsch-, Pflaumen-, Nuss-, Apfel- und Birnholz, sowie die festen ausländischen Hölzer werden am Einfachsten mit Milch polirt. Nachdem die Möbel vom Schmutze und Staube gereinigt sind, nimmt man Milch, so frisch wie möglich, da dann die fetten Teile sich noch nicht abgesondert haben und streicht sie auf das Holz, worauf man mit einem wollenen Lappen so lange reibt, bis alle Feuchtigkeit verschwunden ist. Dieses Verfahren wird mehrere Male wiederholt. Die Milch hat vor dem Oele den Vorzug, dass sich der Schmutz nicht so leicht an die Geräte hängt, dass sie keinen unangenehmen Geruch verbreiten, und dass die Möbel gleich wieder gebraucht werden können. Bei neuen Möbeln wird das Einreiben wöchentlich wiederholt.

Gegen das Einfrieren von Wasserleitungen. Die „Builder Gazette“ empfiehlt zur Verhütung des Einfrierens von Wasser in nicht genügend tief im Erdreiche angebrachten Rohrleitungen folgenden einfachen Vorgang: Man bedecke die dem Froste ausgesetzte Leitung mit einer dünnen gleichmässigen Schichte Stroh, Sägespäne oder Gerberlohe. Hierauf gebe man eine Schichte faustgrosser Stücke ungelöschten Kalkes und hierüber wieder eine dickere Lage irgend eines schlechten Wärmeleiters. Die ersterwähnte Schicht hat hauptsächlich den Zweck, die metallische Rohrleitung vor der Berührung und der etwaigen chemischen Einwirkung des ungelöschten Kalkes zu schützen. Eine derartige Verpackung schützt die betr. Rohrpartie den ganzen Winter hindurch vor der Gefahr des Einfrierens und der meist hierdurch bedingten Berstung. Dasselbe Prinzip lässt sich auch anwenden, sobald es sich um das Aufthauen eines Rohrstranges handelt, bei welchem man sich aus irgend welchen Gründen nicht einer freien Flamme bedienen will oder kann. Man hat hierbei nur den Rohrstrang mit ungelöschtem Kalk zu umgeben und diesen mit Wasser zu benetzen. Die hierdurch freiverdende Wärmemenge genügt, um das Aufthauen des Wassers im Rohrstrange zu bewirken.

Telegramme:
Rooschütz - Bern.

Firma gegründet 1857

Rooschütz & Cie., Bern.

TELEPHON.

Magazine und Keller durch Schienengeleise mit dem Güterbahnhof Bern verbunden.

Spezial-Geschäft für alle natürlichen Tafelwasser:

Apollinaris, Biliner, Emser, Evian, Fachinger, St. Galmier, Gerolsteiner, Giesshübler, Johannis, Kronthaler, Passugger, Selters (in Krügen u. Flaschen), Sulzmatter, Vals, Vichy, etc.

Genauere Preislisten auf Verlangen gratis und franko.

REKLAMÉ

Diejenigen H.H. Mitglieder, die vor Vergebung ihrer Annoncen über gewisse Reklame-Objekte Aufschluss wünschen, belieben sich an linksstehende Adresse zu wenden.

REKLAMÉ

Sociétaires, désirant avant la répartition de leurs annonces se renseigner sur certaines publications-reclame sont priés de s'informer à l'adresse ci-contre indiquée.

Schweizer Hotelier-Verein
Central-Bureau
Abteilung: Reklame
Basel - Telefon 1573.

Société Suisse des Hôtels
Département: Reclame
Bâle - Téléphone 1573.

Zu beziehen durch alle
Kupferberg Gold.
Wein-Gross-Handlungen
Deutsch-österreichischer Schuttmann & Co. Mainz
Chr. Ad. Kupferberg & Co. Mainz
Grossherzogliche Hessische
u. König. Bayerische
Hoflieferanten.

À vendre ou à louer
en Valais, un petit (H 842 M)
Hôtel de montagne,
meublé; s'adresser au notaire
895 L. Rosset à Montreux.

Hotel-Omnibus.

Ein schöner bequemer, acht- bis zehnplätziger, in gutem Zustand erhaltener

Omnibus

ist billig zu verkaufen.
Anfragen sub H 920 R an die Expedition dieses Blattes.

On désire placer

pour le mois d'avril, un jeune et robuste garçon, âgé de 15½ ans, parlant le français et l'allemand, comme

Commissionnaire ou Liftboy
dans un hôtel.
S'adresser à F. R. S., poste restante
Tavannes. 902

Zu vermieten

ein grosses
möbliertes Hôtel
mit Badeanstalt; 80 Zimmer. Grosse Parkanlagen. 919
Sich zu wenden unter L 2046 X an Haasenstein & Vogler, Genf.

Junger Mann

mit Real-Industrie- und Handelsschulbildung, der deutschen, französischen u. italienischen Sprache mächtig, gegenwärtig als Buchhalter tätig, sucht Engagement auf **Hotel-Bureau**.
Offerten sub H 925 R an die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle gesucht.

Ein Jüngling von 16 Jahren, gesund und kräftig, sucht
Kochlehrstelle

in einem bessern Hotel. Eintritt nach Belieben.
Offerten unter Chiffre H 918 R an die Expedition dieses Blattes.

Schinken

mildgesalzen, hochfein geräuchert, versende als Probe 10 kg. Fr. 14.—
Magerspeck 10 " 13.90
Fettspeck 10 " 13.70
Prima Speisefett 10 " 10.80
J. Winiger, Fleischschäuferei,
(H 879 Q) Boswyl (Aarg.). 927.

Vertrauensstelle.

Witwe mittleren Alters, deutsch und franz. sprechend, aus guter Familie, sucht, gestützt auf prima Empfehlung für kommende Saison Vertrauensstelle in feinerem
Berghotel

oder als Verkäuferin in einem guten Geschäft.
Geht. Offerten befördert unter Chiffre H 922 R die Exp. d. Bl.

Zum Verkaufe.
Besonderer Verhältnisse wegen wird das bekannte, sehr gut frequentierte und beliebte

Café de l'Opéra

vis-à-vis dem Zürcher Stadttheater, womöglich schon mit Antritt vom 1. April a. c. an, unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Jede wünschbare Auskunft erteilt gerne **spesenfrei** der mit dem Verkaufe beauftragte

JACQUES HESS,

z. „Münstergarten“, Grossmünsterplatz 8, ZÜRICH. 894

Stets bereit, unübertroffen in Wohlgeschmack und billig sind die

Nährerzeugnisse der Präservenfabrik Lachen

(am Zürichsee).

Filiale der Hohenlohe'schen Präservenfabrik, Gerabronn.

Suppeneinlagen, Kindermehle, Tapioca, Panirmehle,

Dörrgemüse, vorzüglichste fertige Fleischbrühe & Erbsenwurstsuppen.

Gratismuster werden franco zugesandt. 754

Durch die grossen Comestibleshandlungen zu Fabrikpreisen zu beziehen.

The English Plumbing and Sanitary Works

7 Rue des Roses, CANNES (France)

THOS LOWE Assoc. San. In. AND SONS

SANITARY ENGINEERS AND CONTRACTORS.

Estimates furnished for fitting up **HOTELS AND PRIVATE BUILDINGS.**

THE MOST SUITABLE FITTINGS FOR THE CLIMATE AND GOOD SUBSTANTIAL PLUMBING BY LONDON WORKMEN GUARANTEED.

The Sanitary Arrangements of the following buildings have been successfully carried out by us with all the most modern Sanitary Improvements: HOTEL KURSAAL MALOJA. HOTELS VICTORIA AND ST. PETERSBURG, VILLAS JOSS AND GRUNENBURG OF ST. MORITZ. HOTELS ROSE AND DEPENDANCE. SARATZ, WEISSES KREUZ AND ENDERLIN OF PONTRESINA.

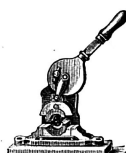
For Inspections and Particulars for the Engaging after 1st March 1895 please address: HOTEL CENTRAL, ST. MORITZ. 788



Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.



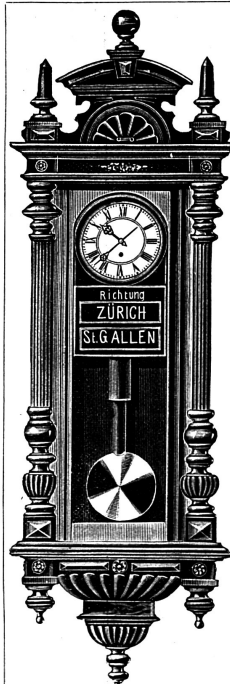
Schweiz - England über OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.



J. G. Mehne

Uhrenfabrik

Schwenningen

(Württemb. Schwarzwald)

empfiehlt

nach neuester Verbesserung

Signaluhren

für Zug- und

Schiff-Abfahrts-Meldungen

in feinsten Ausführung und mit jeder Garantie für gute Funktion,

mit Richtungsangabe

schon von Mark 72. — an,

ohne Richtungsangabe
von Mark 45 an.

Selbstthätig funktionierend.

Bei Fahrplan-Änderung kann die Signalvorrichtung vom Besitzer selbst ohne Kosten ver-
stellt werden.

Abbildungen und Preise
stehen auf Wunsch gerne zur
Verfügung.